

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/3/19

24. Juli 1951

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESgebiet

Juni 1951

1936 = 100 arbeitstäglich

Das industrielle Produktionsvolumen, das in den Frühjahrsmonaten den winterlichen Tiefstand überraschend schnell überwunden hatte, dann aber im Mai stagnierte, ist im Juni unter dem Druck der immer stärker werdenden verschiedenartigen Hemmungen erstmalig leicht abgesunken. Der Produktionsindex (ohne Bau und Genußmittel) steht, arbeitstäglich berechnet, im Juni auf 135,4 (1936 = 100) gegenüber 138,3 im Mai, ist also um 2,1 vH zurückgegangen. Eine gewisse Abnahme der Produktion in etwa diesem Ausmaß ist im Juni allerdings saisonüblich und in den Vergleichsmonaten der beiden Vorjahre, die geringfügige Produktionszunahmen zeigten (Juni 1949: + 0,3 vH, Juni 1950: + 0,9 vH), wahrscheinlich nur deshalb nicht zum Ausdruck gekommen, weil sie durch den kräftigen konjunkturellen Auftrieb überkompensiert wurde. Die Tatsache, daß die saisonale Abnahme sich im Juni 1951 voll auswirkt, zeigt jedoch immer deutlicher, daß dieser Auftrieb infolge der verschiedenen hemmenden Faktoren nunmehr einer Stagnation gewichen ist.

Das Bild der Produktionsentwicklung im Juni weist im einzelnen zwei neue charakteristische Momente auf. Die im Zusammenhang mit der nachgebenden Preisbewegung auf dem Weltmarkt weiterhin rückgängige Nachfrage des Handels mit Verbrauchsgütern hat zwar, verstärkt durch saisonale Tendenzen, auch in diesem Monat die Produktion bei den Verbrauchsgüterindustrien am stärksten zurückgehen lassen (- 3,0 vH)¹⁾. Daneben hat aber unter dem Druck der Versorgungsschwierigkeiten mit Walzwerkserzeugnissen, Kohle und einer Anzahl importabhängiger Rohstoffe erstmalig auch die seit Monaten kräftig aufwärtsgerichtete Erzeugung der Investitionsgüterindustrien einen Rückgang erfahren (- 1,9 vH), insbesondere bei den Investitionsgüter-Fertigwaren (- 2,2 vH). Dazu tritt eine in dieser Jahreszeit überraschende Produktions-

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf arbeitstägliche bzw. bei durchlaufenden Produktionsprozessen auf kalendarische Produktion.

abnahme bei der Baustoffindustrie und den sonstigen Zubringerproduktionszweigen des Baugewerbes, die neben der Kohlenklemme auf einen Nachfragerückgang seitens der infolge der Finanzierungsschwierigkeiten und der Steigerung der Baukosten im Juni rückläufige Bauwirtschaft zurückzuführen ist. Diese Lage in der Bauwirtschaft hat außerdem zur Folge, daß der auch die Bauproduktion umfassende Produktionsindex 2) entgegen der normalen Tendenz im Juni dieses Jahres noch stärker zurückgeht (- 2,6 vH) als der Produktionsindex ohne Bau.

Angesichts der erwähnten Auswirkungen der Kohlenschwierigkeiten ist es bemerkenswert, daß die Steinkohlenförderung auch im Juni weiter zurückgegangen ist (- 1,1 vH). Berücksichtigt man den durch außerwirtschaftliche Momente bedingten Förderausfall am Fronleichnamstag im Mai, der, in der Statistik des Kohlenbergbaus als voller Arbeitstag gerechnet, zu einer zu niedrigen Meßziffer für Mai führte 3), so ist die wirkliche Produktionsabnahme im Juni sogar noch größer und beträgt rund 2,5 vH. Der Förderrückgang im Juni beruht teils auf der Abwanderung von Arbeitskräften, besonders Untertagearbeitern, die durch Neuanwerbung nicht mehr ausgeglichen werden konnte, teils auf zunehmenden Fehlschichten infolge der beginnenden Urlaubsperiode und teils auf einem beträchtlichen Rückgang der Förderung in Sonderschichten. Auch die Braunkohlenförderung (- 5,1 vH) und die Brikottherstellung (- 0,7 vH) weisen eine zum Teil jahreszeitlich bedingte Abnahme auf, nur die Kokszeugung (+ 1,5 vH) konnte durch zusätzlichen Einsatz von Importkohle gesteigert werden. Bei dieser Situation war die Kohlenversorgung der Industrie in dem für das erzielte Produktionsvolumen erforderlichen Umfang nur durch erhöhte Importe, namentlich von kostspieliger amerikanischer Kohle (April 310 000 t, Mai 392 000 t, Juni 480 000 t) aufrecht zu erhalten.

Die seit Februar monatlich eingetretene Produktionssteigerung im Eisen- und Metallbergbau ist im Juni zum Stillstand gekommen, während im Kali- und Steinsalzbergbau (+ 1,8 vH) die Gewinnung von Düngesalz (+ 5,4 vH) infolge günstiger Exportentwicklung über das saisonale Maß zunahm. Die Erdölgewinnung setzte ihren stetigen Ausbau fort (+ 3,0 vH). Bei der Mineralölverarbeitung fand eine ähnliche Produktionssteigerung statt (+ 3,8 vH), wobei der Produktionsprozess infolge geringerer Nachfrage nach Benzin und Diesel-Kraftstoff auf eine höhere Ausbeute an Heiz- und Schmierölen umgestellt wurde.

In der chemischen Industrie trat im Juni ein spürbarer Produktionsrückgang ein (- 4,6 vH), der vor allem auf die unzureichende Versorgung mit Kohle und Rohstoffen zurückzuführen ist, so insbesondere bei Schwefelsäure (- 8,2 vH), Stickstoffdüngemitteln aus synthetischem Stickstoff (- 9,9 vH), Mineral- und Teerfarben (- 7,7 vH) und Kunststoffen (- 6,7 vH). Dazu traten Produktionsminderungen infolge weiter rückgängiger Nachfrage bei Seifen und Waschmitteln (- 3,5 vH) und aus saisonalen Gründen bei pharmazeutischen Produkten (- 6,4 vH). Diese rückläufigen Tendenzen konnten durch eine Produktionszunahme bei einzelnen Zweigen, wie Kalkstickstoff und technischen Stickstoffverbindungen, nicht ausgeglichen werden. Die Kunstfaserproduktion holte bei anhaltend starker Nachfrage ihren leichten Rückgang im Vormonat wieder auf (+ 2,0 vH), besonders bei Rayon. In der Kautschukindustrie ist die rohstoffbedingte Produktionszurückhaltung der vergangenen Monate bei den Bereifungen, anscheinend infolge günstigerer Beurteilung der Import-Situation bei Ronkautschuk, einer Erzeugungssteigerung gewichen (+ 3,4 vH). Wegen der weiter rückgängigen Nach- und

2) Produktionsindex einschl. Bau und Genussmittel Juni 130,0, Mai 133,5

3) Vgl. "Wirtschaft und Statistik", Heft 6, Juni 1951, S. 243

Hartgummiwarenproduktion ergibt sich aber für die Kautschukindustrie im ganzen nur eine Erhaltung des bisherigen Produktionsstandes (+ 0,4 vH).

Bei der Gruppe Investitionsgüter-Rohstoffe ist die ständig aufsteigende Entwicklung der letzten Monate in einen leichten Rückgang (- 1,2 vH) ungeschlagen, der vor allem auf die in dieser Jahreszeit ganz ungewöhnliche Produktionsabnahme der Industrie der Steine und Erden (- 2,3 vH) zurückzuführen ist. Hier hat, verstärkt durch die Kohlennot, der durch die Finanzierungsschwierigkeiten und durch die Kostensteigerungen hervorgerufene überraschende Leistungsrückgang im Baugewerbe zu einer Produktionsabnahme bei Kalk (- 15,9 vH), Zement (- 3,4 vH) und Dachziegeln (- 2,0 vH) geführt; bei Mauerziegeln (+ 6,4 vH) und Natursteinen (+ 1,7 vH) ist die Produktionsentwicklung stark hinter dem in dieser Jahreszeit üblichen Auftrieb zurückgeblieben. Auch die Sägeindustrie zeigt einen Produktionsrückgang.

Die eisenschaffende Industrie erreichte mit Hilfe des Einsatzes von Import-Brennstoffen im Juni mit 944 900 t Roheisen 4), 1 187 400 t Rohstahl 5) und 813 400 t Walzstahl-Fertigerzeugnissen zwar einen erneuten Produktionshöchststand seit Kriegsende, doch war bei arbeits-täglicher Berechnung die Zunahme im ganzen gegenüber Mai nur geringfügig (+ 0,8 vH). Bei gegenläufiger Produktionsentwicklung von Roh-eisen (+ 6,2 vH) und Rohstahl (- 2,3 vH) nahm die Walzstahlerzeugung um 1,0 vH zu. Berücksichtigt man die steigenden Exportverpflichtungen, besonders auf Grund der USA-Kohle-Eisen-Kompensationen, so ging jedoch die für den Verbrauch der westdeutschen Industrie, auch für Exportzwecke zur Verfügung stehende Menge an Walzwerkserzeugnissen noch etwas weiter zurück. In der NE-Metall-Industrie wurde bei Leichtmetallen durch weiteren Ausbau der Aluminium-Kapazität nochmals ein Produktionsanstieg erzielt (+ 10,5 vH). Der vormonatliche Rückgang der Schwermetall-Hüttenerzeugung konnte wieder ausgeglichen werden (+ 2,5 vH), die Metall-Halbzeugproduktion ging jedoch im ganzen zurück (- 3,3 vH).

Das Nachhinken der Grundstoffproduktion, vor allem bei Kohle und Walzstahl, hinter der Produktion der eisen- und metallverarbeitenden, vorwiegend Investitionsgüter-Fertigwaren herstellenden Industriezweige, die in den letzten Monaten ständig stark gestiegen war, hat im Juni bei letzterer erstmalig zu einem Rückgang geführt (- 2,2 vH). Der Auftragseingang dieser Gruppe hat dabei bis Mai noch immer erheblich über den Umsätzen gelegen, wenn er auch in den letzten Monaten infolge der ebenfalls durch die Rohstofflage bedingten Zurückhaltung vieler Firmen bei der Auftragsannahme sowie auf einzelnen Gebieten infolge nachlassender Nachfrage rückläufig war. Der nunmehr eingetretene Produktionsrückgang erstreckt sich auf alle Industriezweige der Eisen- und Metallverarbeitung mit alleiniger Ausnahme des Maschinenbaus. Dieser zeigte, zum großen Teil für Exportaufträge, eine kleine Produktionszunahme (+ 2,7 vH), so vor allem bei Druckluftmaschinen und -geräten (+ 15,9 vH), Maschinen und Präzisionswerkzeugen (+ 9,7 vH), Nahrungsmittelindustriemaschinen (+ 6,8 vH), Verbrennungsmotoren (+ 5,3 vH) und Landmaschinen (+ 4,5 vH), während die Hebezeug- und Fördermittelproduktion (- 9,0 vH) infolge von Rohstoffschwierigkeiten zurückging. Die Stahlbauproduktion nahm infolge Materialmangels um 3,6 vH ab. Der erhebliche Produktionsrückgang in der Fahrzeugindustrie (- 8,0 vH) ist ebenfalls im wesentlichen auf Materialschwierigkeiten zurückzuführen, vor allem bei der PKW-Fertigung (- 2,2 vH), wo

4) einschl. Hochofen-Ferro legierungen
5) Blöcke und flüssiger Guß

nach wie vor ein großer Auftragsüberhang vorliegt. Der starke Rückgang bei der Erzeugung von LKW (- 12,4 vH) beruht dagegen zum Teil auf absinkender Nachfrage, auch der erstmalige Rückschlag der bisher stark gestiegenen Krafttraderzeugung (- 11,9 vH) und die weitere Abnahme der Fahrradproduktion (- 16,2 vH) ist auf eine gewisse Marktsättigung zurückzuführen. Bei der elektrotechnischen Industrie (- 1,2 vH) spielt neben den Materialschwierigkeiten ebenfalls nachlassende Nachfrage eine Rolle, so vor allem bei den von der Entwicklung der Bauwirtschaft abhängigen Zweigen (Installationsgeräte - 10,5 vH), während die Erzeugung von Rundfunkgeräten (+ 14,2 vH) nach dem starken Rückgang der letzten Monate infolge der Umstellung auf neue Typen wieder zunahm. Die Schiffbautätigkeit erlitt trotz günstiger Auftragslage nach der Freigabe des deutschen Schiffbaus teilweise fühlbare Rückschläge infolge des Mangels an Blechen. In der feinmechanischen und optischen Industrie führten stärkere Rückgänge, vor allem bei Fotoapparaten, Mikroskopen und Gasmessern sowie, vorwiegend infolge von Importschwierigkeiten für Einzelteile, bei Uhren zu einer Produktionsabnahme von 6,5 vH. Von ähnlichem Ausmaß war der Rückgang der Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie (einschl. Stahlverformung), an dem die wichtigsten Sparten dieses Industriezweiges sämtlich teilnahmen (- 5,7 vH).

Die vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien standen auch im Juni unter dem Einfluß der Bestrebungen des Handels, im Hinblick auf die absinkende Preistendenz die im Frühjahr aufgeblühten Lagerbestände weiter abzubauen. Entsprechend einer weiteren erheblichen Abnahme des Auftragseingangs, der im Mai nur noch 70 vH des gleichzeitigen Umsatzes betrug, ging die Verbrauchsgüterproduktion insgesamt erneut um 3,0 vH zurück, wobei allerdings auch saisonale Tendenzen mitwirkten. Am stärksten waren die Produktionsrückgänge wieder bei der Schuhindustrie (- 18,8 vH) und der Ledererzeugung (- 8,1 vH), obwohl gerade bei diesen Zweigen die Auftragseingänge wieder anstiegen, so daß hier wohl ein Auslaufen des Rückgangs der Produktion erwartet werden kann. In der Textilindustrie, bei der anscheinend Exportaufträge das Nachlassen der Inlandsnachfrage weitgehend ausgleichen konnten, war die weitere Produktionsabnahme nur gering (- 1,5 vH) und beschränkte sich im wesentlichen auf die Wirkerei und Strickerei (- 13,5 vH). Bei der feinkeramischen Industrie, die im Juni erstmalig in den Produktionsrückgang einbezogen wurde (- 7,1 vH), wirkte sich besonders der Nachfragerückgang seitens der Bauwirtschaft (sanitäre Keramik -13,3 vH) aus, während die Glasindustrie keine wesentliche Produktionsveränderung zeigt. Allein die Papierindustrie weist eine spürbare Produktionsbelebung auf, die sich jedoch trotz guter Auftragslage infolge der bestehenden Rohstoffschwierigkeiten, besonders bei Zellstoff, in engen Grenzen bewegte (+ 2,7 vH).

Das industrielle Produktionsvolumen (Gesamtindustrie ohne Bau und Genußmittel) lag im Juni 1951 um 25 vH über dem Juni 1950. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet betrug es 106,3 vH des Monatsdurchschnitts von 1936.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION

1936 = 100	Bundesgebiet				arbeitstgliche
Indexgruppen	1950	1951			Veränderungen Juni 1951 gegen Mai 1951 + vH
	Juni	April	Mai +)	Juni +)	
GESAMTE INDUSTRIE 1) (einschl. Energie, Genussmittel und Bau)	107,1	132,4	133,5	135,0	- 2,6
Gesamte Industrie 1) (ohne Genussmittel und Bau) einschl. Energie	108,1	139,2	138,3	135,4	- 2,1
ohne Energie	105,8	136,5	135,9	133,0	- 2,1
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIEN 2)					
Insgesamt	107,2	140,6	143,2	140,5	- 1,9
Rohstoffe	92,6	109,3	112,5	111,0	- 1,2
Fertigwaren 2)	116,5	160,5	162,6	159,0	- 2,2
ALLGEMEINE PRODUKTIONSGÜTERINDUSTRIEN					
einschl. Energieerzeugung	121,0	149,3	146,7	144,3	- 1,6
ohne Energieerzeugung	115,2	140,7	139,4	136,6	- 2,0
VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN 3)	93,6	123,3	116,8	113,3	- 3,0
Kohlenbergbau	94,2	109,6	107,6	105,1	- 1,4
Eisenerzbergbau	120,0	162,6	162,7	162,7	+ 0
Metallerzbergbau	97,3	103,0	102,8	105,6	+ 2,7
Kali- und Salzbergbau	135,5	173,2	162,8	165,7	+ 1,8
Erdölgewinnung	250,9	289,0	297,6	306,5	+ 3,0
Mineralölverarbeitung	133,2	166,9	171,0	177,5	+ 3,8
Kohlenwertstoffindustrie	106,5	129,0	127,6	126,1	- 1,2
Industrie der Steine und Erden	109,7	107,3	117,7	115,0	- 2,3
Eisenschaffende Industrie (einschl. Gießerei 4)	81,1	97,9	97,1	97,9	+ 0,8
davon: Eisen- und Stahlerzeugung 4)	80,9	92,3	92,2	93,0	+ 0,9
Gießerei	81,5	115,3	112,1	112,9	+ 0,7
NE-Schwermetallhüttenproduktion	102,0	114,3	111,5	114,3	+ 2,5
NE-Leichtmetallhüttenproduktion	58,0	151,3	180,5	199,5	+10,5
NE-Metallhalbzeugproduktion	93,7	119,2	119,6	116,7	- 3,3
Stahlbau (ohne Waggonbau)	74,5	77,8	85,2	82,1	- 3,6
Maschinenbau	118,0	157,5	162,1	166,4	+ 2,7
Fahrzeugbau	165,0	194,7	196,9	181,2	- 8,0
Schiffbau	40,5	53,2	55,6		
Elektrotechnik	199,2	320,5	322,2	317,3	- 1,2
Feinmechanik u. Optik (einschl. Uhrenindustrie)	132,6	166,9	169,6	156,5	- 6,5
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenindustrie	92,4	136,9	136,9	129,1	- 5,7
Chemische Industrie (ohne Kunstfasererzeugung)	117,1	146,9	146,8	140,0	- 4,6
Kunstfasererzeugung	257,4	309,6	307,4	313,5	+ 2,0
Keramische Industrie	94,6	140,0	144,3	134,0	- 7,1
Glasindustrie insges.	145,9	196,2	197,9	199,7	+ 0,9
davon: Flachglaserzeugung	131,2	174,4	166,1	164,7	- 0,8
Hohlglaserzeugung	166,7	228,1	243,3	249,9	+ 2,7
Sägerei und Holzbearbeitung	104,9	125,1	133,5		
Papierherzeugung	98,7	115,2	113,1	116,1	+ 2,7
Gummiverarbeitung	110,1	143,8	134,2	134,8	+ 0,4
Lederherzeugung	62,6	73,6	60,8	55,9	- 8,1
Schuhindustrie	70,6	91,0	82,8	67,2	-18,8
Textilindustrie	95,5	128,4	121,1	119,3	- 1,5
Elektrizitätserzeugung	156,2	198,7	189,8	187,4	- 1,3
Gaserzeugung	87,8	110,2	110,3	111,9	+ 1,5
Bierherzeugung	85,6	81,5	103,0		
Tabakverarbeitung	93,1	95,1	105,5	91,1	-13,6
Bau (WVG)	107,0	102,7	112,6	107,3	- 4,7
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	117,6	106,2	115,1		

r) berichtigt

1) Ohne Nahrungsmittelindustrie. - 2) Ohne Bau. - 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

+) vorläufig

4) Einschließlich der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisen-Vertrages.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION

Indexgruppen	Bundesgebiet			
	kalendermonatlich			
	1950	1 9 5 1		
	Juni	April	Mai +)	Juni +)
GESAMTE INDUSTRIE 1)				
(einschl. Energie, Genußmittel und Bau)	106,7	129,9	124,9	132,1
GESAMTE INDUSTRIE 1)				
(ohne Genußmittel und Bau) einschl. Energie	107,7	135,6	129,7	137,5
ohne Energie	105,6	133,9	125,9	135,2
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIEN 2)				
Insgesamt	105,9	135,0	132,9	143,0
Rohstoffe	91,8	107,5	105,2	112,7
Fertigwaren	115,5	157,3	149,8	162,1
ALLGEMEINE PRODUKTIONSGÜTERINDUSTRIEN				
einschl. Energieerzeugung	120,1	145,7	141,5	145,3
ohne Energieerzeugung	114,9	138,2	133,1	138,0
VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN 3)	90,0	120,9	107,7	115,5
Kohlenbergbau	94,5	108,0	102,7	103,2
Eisenerzbergbau	129,0	159,4	149,9	165,9
Metallerzbergbau	97,3	101,0	94,7	107,7
Kali- und Salzbergbau	135,5	169,8	150,0	168,9
Erdölgewinnung	245,9	284,3	302,5	301,5
Mineralölverarbeitung	131,1	164,2	173,8	174,6
Kohlenwertstoffindustrie	104,9	125,9	129,7	124,0
Industrie der Steine und Erden	109,1	105,3	110,4	116,8
Eisenschaffende Industrie (einschl. Gießerei) 4)	80,0	95,0	91,5	99,5
davon: Eisen- und Stahlerzeugung 4)	79,5	90,5	87,6	94,4
Gießerei	81,5	113,0	103,3	115,1
NE-Schwarzmetallhüttenproduktion	100,3	112,4	113,3	112,4
NE-Leichtmetallhüttenproduktion	57,0	148,8	103,5	196,2
NE-Halbzeugproduktion	93,7	115,9	110,2	118,0
Stahlbau (ohne Waggonbau)	74,5	76,3	76,5	83,7
Maschinenbau	118,0	134,4	149,4	169,7
Fahrzeugbau	165,8	190,9	181,5	184,8
Schiffbau	40,5	52,2	51,2	.
Elektrotechnik	199,2	314,2	235,9	324,5
Feinmechanik u. Optik (einschl. Uhrenindustrie)	132,6	163,6	156,4	161,6
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenindustrie	92,4	135,2	126,2	131,6
Chemische Industrie (ohne Kunstfasererzeugung)	110,0	144,1	139,0	141,4
Kunstfasererzeugung	252,3	304,1	301,9	313,6
Keramische Industrie	94,6	137,3	133,0	136,6
Glasindustrie insgesamt	144,6	192,8	191,6	200,0
davon: Flachglaserzeugung	129,1	171,5	158,8	162,0
Hohlglaserzeugung	165,7	223,7	224,2	254,8
Sägerei und Holzbearbeitung	104,9	122,6	123,1	.
Papierherzeugung	98,5	113,0	105,2	117,9
Gummiverarbeitung	110,1	141,0	123,7	137,4
Lederherzeugung	32,6	72,2	56,0	57,0
Schuhindustrie	70,6	89,2	76,3	68,5
Textilindustrie	95,5	125,9	111,5	121,6
Elektrizitätserzeugung	153,4	195,2	185,4	187,4
Gaserzeugung	85,4	102,4	112,1	110,1
Bierherzeugung	85,6	79,9	94,9	.
Tabakverarbeitung	93,1	93,2	97,2	92,9
Bau (WIG)	96,6	100,7	103,8	109,4
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	117,5	104,1	107,0	.

1) Ohne Nahrungsmittelindustrie. - 2) Ohne Bau. - 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. - 4) Einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohl-Eisen-Vertrages. - +) Vorläufig.